

Der Brieger
Bürgerfreund,

Eine Zeitschrift.

No. 16,

Brieg, den 16. April 1819.

Der sichere Fromme.

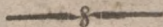
Wer nie der sonnenhellen Wahrheit widerstrebt
Und stets in unveränderlicher
Rechtschaffenheit und Tugend lebt,
Derselbe Mensch lebt sicher.

Es mögen über ihm die Himmel, und umher
Die feuerschwangern Berge krachen,
Es mag das ausgerißne Meer
Noch eine Sündfluth machen;

Der Sturmwind toben, daß der tausendjährige Wald
Und selbst die Felsen niederstinken;
Das Erdreich berste Spalt an Spalt
Zur Rechten und zur Linken;

Der Seuchen fliegend Gift und das gefräßige
Schwert
Des Krieges, mögen plötzlich kommen;
Das Schrecken und die Zagheit fährt
Nicht in die Brust des Frommen.

Denn ihn beschützet, stärket, muntert und erhält
 Gott, der des Christen Werke zählet,
 Wenn ihm der Beifall einer Welt
 Bey seiner Tugend fehlet.



M i s c e l l e n.

Am 30 März 1796 übernahm der General Bonaparte den Oberbefehl der für Italien bestimmten französischen Armee. Vorher war er nur wenig genannt; mit diesem Tage begann seine berühmte Laufbahn. Am 30. März 1814 wurde durch die Verbündeten auf den Höhen von Montmartre vor Paris die letzte Schwierigkeit überwunden, welche der Besetzung der Hauptstadt noch im Wege stand, und zugleich stürzte nun Napoleons wankender Thron zusammen. So hat also das politische Leben dieses merkwürdigen, fürchterlichen Mannes gerade 18 Jahr gewährt.

Das Palais Royal in Paris ist eben so berühmt als einzig in seiner Art; es bildet für sich eine kleine Stadt, wo ein beständiger Jahrmarkt ist. Im Jahre 1629 wurde es vom Cardinal Richelieu zu bauen angefangen, und erst nach sieben Jahren vollendet. Zuletzt besaß diesen Pallast der Herzog von Orleans, der unter dem Namen Egalité bei der Revolution eine Rolle spielte. Aus gewinnsüchtigen Absichten richtete er einen Theil desselben zu einem Lustorte ein, was er auch noch ist. Die neu erbaute Vorderseite nach der Straße St. Honoré ist sehr schön; sie hat drei prachtvolle Eingänge.

Eingänge. Dann kommt man in den Hof, von dem eine große Treppe, ein wahres Meisterwerk, nach dem zweiten Hofe führt, und von da gelangt man in den Garten, welchen auf drei Seiten große Gebäude umschließen. Unter diesen Gebäuden läuft ein Bogen- gang von 180 Schwibbogen hin, welche in eben so viele Kaufmannsgewölbe führen, worin man alles, was Luxus und Pracht in dieser Hauptstadt nur hervorbringen, ausgeframt findet. Abends und Nachts (denn bis tief in die Nacht hinein währt hier das Gewühl der ab- und zugehenden Menschen) werden die Gewölbe mit eben so viel Neuerber- Laternen erleuchtet, welches eine herrliche Wirkung hervorbringt. Unter den Läden sind Keller, worin Traiteurs, Coffeiers, Restaurateurs, Weinhändler u. s. w. ihr Wesen treiben. In den Höfen und dem Garten des Palastes ist nun täglich ein ungeheures Drängen der Menschen, die entweder dem Vergnügen nachlaufen, oder von diesem Hange anderer, Vortheil zu ziehen gedenken. Daher ist hier zugleich der Sammelplatz der Gauner, Beutelschneider, falschen Spieler und der Töchter der Freude, welche insgesammt hier ein reiches Feld für ihre Speculation finden, da vorzüglich die Fremden hier zusammentreffen, und diese, mit den Künsten der Hauptstadt zum Theil noch unbekannt, leicht eine Beute dieser abaeheimten Menschen werden.

Am 2. April 1813 war das Treffen bey Lüneburg, der erste Sieg der Preußen in diesem Kriege, wodurch das ganze Corps des General Morand in preussische und russische Hände gerieth.

Am 5. April 1813 erfochten die Preussen und Russen einen neuen Sieg in der Ebene bey Möckern unweit Magdeburg, unter Anführung des Generals Czernitschew über den Vizekönig von Italien. An demselben Tage brach die russische Hauptarmee unter Anführung des Kaisers Alexanders von Kalisch auf, um sich durch Schlessien hindurch nach der Elbe zu bewegen. Am 6. erfolgte die Capitulation von Ezenstochau.

Am 5. April 1795 wurde zwischen Frankreich und Preussen der Friede zu Basel geschlossen.

Am 13. April 1813 am frühen Morgen überfiel der Major von Hellwig mit seinen Husaren die Baiern in Langensalza, und nahm ihnen drei Kanonen und zwei Haubitzen ab, welche wir darauf mehrere Tage lang vor der Hauptwache in Breslau stehen gesehen haben.

Der 10. April 1741, also vor acht und siebenzig Jahren, war ein wichtiger Tag für Schlessien. Der damals neue König von Preussen, der neun und zwanzig jährige Friedrich 2te war in Schlessien, damals eine kaiserliche Provinz, eingedrungen, und traf in den Ebenen von Mollwitz auf die Oesterreicher unter dem Befehl des Grafen von Neipperg. Eine kühne Bewegung des Feldmarschall Schwerin entschied die Schlacht für die Preußen, und so legte diese Schlacht zu dem nachher so bewährten Ruhme des großen Königs den ersten Grund.

An demselben Tage, neun und sechzig Jahre später, (10. April 1809) fing Maria Theresiens Enkel, Kaiser Franz 2te einen nicht glücklichen Krieg gegen Napoleon an, indem seine Armee über den Inn ging, und die bairische Grenze betrat. Damals aber war es seinen Anstrengungen noch nicht vergönnt, Deutschland zu befreien. Er unterlag bekanntlich in der Schlacht bey Wagram.

Am 12. April 1796 siegte Bonaparte, damals Obergeneral der bisher geschlagenen Italienschen Armee, bei Montenotte; die Schlacht, in welcher er seinen militairischen Ruhm gründete. Er verdankte diesen Sieg vornehmlich dem Brigade-General Rampon, (derselbe welcher, 1814 die Festung Gorkum in Holland vertheidigte, den 4. Februar 1814 capitulirte) welcher den Tag vorher, nachdem alle Stellungen der Franzosen bey Savona von den Oestreichern schon überwältigt waren, seine Leute, mit denen er die letzte Verschanzung vertheidigte, mitten im stärksten Feuer schwören ließ, daß sie ihre Stellung behaupten oder alle sämtlich umkommen wollten. Dies gelang, und setzte den General Bonaparte allein in den Stand, am folgenden Tage die Schlacht bei Montenotte zu gewinnen, worauf denn am 15. April auch der Sieg bei Millesimo folgte.

Am 13. April 1798 steckte der französische Gesandte in Wien, General Bernadotte, (jetzt König von Schweden) vor seiner Wohnung die dreifarbige Fahne der fran-

französischen Republik auf, worauf sich das Volk zusammenschloß, die Einziehung der Fahne erzwang, in die Wohnung drang und allerhand Ausschweifungen daselbst verübte. Der Gesandte verließ darauf Wien.

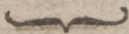
Am 16. April 1758 ließ Friedrich 2te die Festung Schweidnitz erstürmen. Sie war schon den ganzen Winter hindurch blockirt, und seit dem 1. April besetzt worden; um der Sache ein Ende zu machen, ließ der König seine Soldaten Sturm laufen. Sie überstiegen die vornehmsten Forts, und nun übergab der Commandant die Festung.

Am 15. März 1804 wurde der Herzog Enghien, Enkel des Herzogs von Condé, eines Seitenverwandten des königlichen französischen Hauses, in Ettenheim im Groß-Herzogthum Baden von einem französischen Commando, angeführt von Coulincourt, Herzog von Bizenza) auf Napoleons Befehl plötzlich in der Nacht gefangen genommen, nach Paris geführt, und im Schlosse Vincennes bey Paris vor eine Militair-Commission gestellt, ob ihm gleich vor Ermüdung während des Verhørs die Augen zufielen.

Der Krieg in Rußland fürchte schneller als es erwartet war, das Gebäude der Herrschaft Napoleons zusammen. Das Bündniß zwischen Preußen und Rußland war das Signal dazu. Am 15. März hielt Kaiser Alexander seinen Einzug in Breslau. Am 16. und 17. rückten nach erfolgter Einsegnung auf dem Schweidnitzer-Unger ein Theil der Preußischen Truppen

pen aus ins Feld. Auch war es am 17., wo der Aufruf des Königs: „An mein Volk!“ erschien. Am 18. wurde Hamburg von den Russen unter General Lettenborn besetzt.

Am 16ten März 1792 wurde Gustav 3te König von Schweden, von Ankenström auf einem Maskenball in Stockholm tödtlich verwundet, und starb den 29. März.



Aussprüche der Weisen.

(Fortsetzung.)

Wosern sich je ein gutes Mädchen mit seiner Liebe zu mir verirrete, dann soll es nie mit Gegengunst von mir getäuscht werden: ich will ihm frey bekennen, daß ich es nicht lieben darf.

Mit den heiteren Mädchen, welche schuldlos und ohne Absicht sind, mit diesen will ich scherzen, und der Ehdorn lachen, welche wähnt, daß es nur bey ihr stehe, mich in sie verliebt zu machen.

Ach es giebt Fälle, die kein Kasuist zu bestimmen vermag, und der philosophische Menschenkenner nie zu nachsüchtig beurtheilen kann. Aber von was für Kleinigkeiten hängen doch die Schicksale der Menschen ab, und was für unbedeutende Umstände pflegen bey den wichtigsten Vorfällen immer den Ausschlag zu geben!

Die stillen Stunden, das sind sehr wichtige Stunden, die niemand unbenutzt lassen sollte, wenn sie da sind,

sind, und jeder voraus berechnen sollte, ehe sie kommen. Denkt daran, Freunde, wenn Ihr je in die Versuchung kommt, einen unüberlegten Streich auszuführen zu helfen, daß es stille Stunden giebt. Im Laume des geselligen Lebens in den Vorbereitungen zu Lustparthieen, da tritt freilich jede trübe Erinnerung zurück. Aber, wenn der Rausch verdunstet, da kommt sie wieder. Fragt Euch vor jeder bedenklichen Handlung, die Ihr thun wollt: wie werde ich sie in meinen stillen Stunden ansehen?

Du kleiner Ort, wo ich das erste Licht gesogen,
Den ersten Schmerz, die erste Lust empfand,
Seh immerhin unscheinbar, unbekannt,
Mein Herz bleibt ewig doch vor allem dir gewogen,
Fühlt überall nach dir sich heimlich hingezogen;
Fühlt selbst im Paradies sich doch aus dir verbannt;

D möchte wenigstens mich nicht die Ahnung
trügen,
Bey meinen Vätern einst in deinem Schooß zu
liegen!

Arm kann die Liebe sich bey wenig glücklich schätzen,
Bedarf nichts auffer sich, als was Natur bedarf
Den Lebensfaden fortzuspinnen.

Doch fehlt auch dies, dann nagt der Mangel
doppelt scharf;

Und die allmächtigste Bezauberung muß zerrinnen.

Alles geht vorüber, und wird zum Traume, und
nichts begleitet uns hinüber;
Nichts, als der gute Schatz, den ihr in euer Herz

Gesammelt, Wahrheit, Lieb' und innerlicher Frie-
den,
Und die Erinnerung, daß weder Lust noch Schmerz
Euch nie vom treuen Hang an Eure Pflicht geschie-
den.

Furcht und Hoffnung sind unsre unzertrennlichen
Begleiter auf dem Pfade des Lebens; um unsre Thätig-
keit in der nöthigen Spannung zu erhalten. Glück-
lich ist der, welcher weder der einen, noch der andern
ganz sich hingiebt, um sich stets auf den goldenen Mit-
telstraße zu halten.

Temperament bestimmen den Menschen zum Handeln,
aber die Vernunft muß ihn leiten wenn sein Handeln
zum Glück ihn führen soll; oft ist jedoch Vernunft
nur der Lakai, und trägt der Thorheit die Schleppe,
an deren Arme die Menge sorglos dahin tragt.

Sanftmuth und Gefälligkeit sind der Stempel eines
gebildeten von Vorurtheil und Selbstsucht entfernten
Verstandes, indem man immer dazu bereit ist, sich
von einem gefaßten Irrthum in seinen Meinungen und
Neigungen überzeugen zu lassen; das Gegentheil ist
Eigensinn und Hartnäckigkeit.

Die Fortsetzung folgt.

Das Auflösungswort der im vorigen Blatte stehenden
Charade ist: Heupferd.

Charade.

Vater.

Wie sehr ich doch erschrocken bin!
 Ich seh', dir armer Tropf,
 Dir blutet ja der Kopf.

Sohn.

Ich warf mit einem Steine hin
 Nach einem niedlich, kleinen Wesen,
 Des erste Silbe das gewesen,
 Von dem der Stein zurückgeprallt,
 Und meinem armen Kopfe galt;
 Und wär't Ihr, lieber Vater, was
 Das zweite Silbenpaar vom ganzen
 So Unbedeutenden uns spricht,
 Dann wäre mir die Wunde Spaß;
 Ich wollte fröhlich mit ihr tanzen,
 Und achtete der Sorgen nicht.

Vater.

Das ist ja komisch anzuhören;
 Gern möcht' ich mir das Wort erklären:
 Das Ganze werthlos, klein,
 Zwei Silben mehr als drei,
 Drei Silben zweierlei,
 — Hart muß die erste seyn; —
 Hm — ich die letzten beiden
 Dann?

Sohn.

Wär' ich zu beneiden;
 Ihr vielbedeutend, glänzend, groß,
 Ich lebte wie in Abrah'ms Schooß
 Dann herrlich und in Freuden.

A n z e i g e n

B e k a n n t m a c h u n g
wegen einer fahrenden Post von Brieg bis Nimptsch
vom 1ten April c. an.

Da Höhern Orts resolvirt worden, von hier über Wansen, Strehlen nach Nimptsch zum Anschluß an die Götzler und Reichenbacher fahrenden Posten, eine zweispännige zu fahrende Post in Nimptsch einzurichten; so mache ich dieses dem Publico hierdurch ergebenst bekannt, mit der Anzeige, daß diese fahrende Post von hier

Dienstag und Freitag

um sechs Uhr Morgens nach Strehlen abgehen, und in der Nacht hieselbst wieder zurückkommen wird. Personen, welche mit reisen wollen, haben sich Montag und Donnerstag Abend bis sieben Uhr im Postamte zu melden. Brieg, den 28ten März 1819.

Im Auftrage.

Der Königl Postdirector Boy.

B e k a n n t m a c h u n g.

Den Inhabern von Actien auf das Mädchenschulgebäude hieselbst machen wir bekannt, daß sämtliche Actien am 1ten, 2ten und 3ten Julius d. J. in unserer Kammereystube auf dem Rathhause hieselbst gegen baare Zahlung des Kapitals, und der rückständigen Zinsen eingelöst werden sollen. Diejenigen Actieninhaber, die sich in den bezeichneten Tagen zur Empfangnahme des ihnen hiermit offerirten Geldes nicht melden, haben zu erwarten: daß man auf ihre Gefahr ad depositum judiciale des hiesigen Königl Wohlwöblichen Landes- und Stadtgerichts Zahlung leisten wird.

Brieg, den 3ten April 1819.

Der Magistrat.

) Bekannt.

Bekanntmachung.

Der in dem diesjährigen Kalender auf den 22ten April in Duppeln angeetzte Jahrmart ist mit Genehmigung der dasigen Hochlöbl. Königl. Regierung auf den 26ten April d. J. verlegt worden. Dies wird auf Ersuchen des Wohllöbl. Magist. a. S. in Duppeln hiemit bekannt gemacht. Brieg, den 7. April 1819.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das Publicum wird hierdurch benachrichtiget, daß den 21ten April a. c. Nachmittags um zwei Uhr in der hiesigen kleinen Caserne mehrere Pazaret - Utensilien öffentlich verkauft werden sollen, und dem Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant zugeschlagen werden. Brieg, den 14ten April 1819.

Die Servis - Deputation.

Avertissement.

Von dem Königl. Preuss. Land- und Stadtgerichte zu Brieg werden alle noch unbekannte Gläubiger des verstorbenen Leder-Fabrcant Johann Weinkopf hieselbst, welche an sein in einem Hause, ausstehenden Forderungen und Waaren-Vorrath bestehende Vermögen; worüber auf den Antrag der E. ben der Liquidations-Prozeß heute eröffnet worden ist, Ansprüche zu machen gedenken, hiermit vorgeladen, am 3ten May a. c. Vormittags 9 Uhr anstehenden Liquidations-Termine auf dem Parteten-Zimmer vor dem dazu abgeordneten Commissario Herrn Justiz-Professor Herrmann in Person, oder durch zulässige Bevollmächtigte, wozu denen hier unbekanntem Gläubigern die hiesigen Justiz-Commissarien Scholz und

Wße

Wjetynsky vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und zu beweisen, widrigenfalls sie mit aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen.

Brieg, den 21ten Januar 1819.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Avertissement.

Zur Verpachtung des Gottlieb Göbelschen Bauerguths sub No. 10 zu Schüsselndorf auf drei nach einander folgende Jahre vom 1ten Juni 1819 bis ultimo Mai 1821 haben wir vor dem Herrn Justiz-Assessor Reichert einen Termin auf den 15ten May a. c. Vormittags 10 Uhr angesetzt, und laden Pachtinstige hierdurch vor, gedachten Tages in unserem Parteyzimmer zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben. Die aufgestellten Pachtbedingungen können jederzeit in der Registratur des unterzeichneten Gerichts eingesehen werden. Brieg, den 25ten März 1819.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Avertissement.

Das Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht zu Brieg macht hierdurch bekannt, daß das im Kiemsner Gäßel sub No. 114 gelegene Haus, welches nach Abzug der darauf lastenden Lasten auf 660 Rthl. gewürdigt worden, a. d. d. öfnnen neun Wochen, und zwar in terminis peremptorio den 6ten May a. c. Vormittags Zehn Uhr bei demselben öffentlich verkauft werden soll. Es werden demnach Kaufsustige und Besitzfähige hierdurch vorgeladen, in dem erwähnten peremptorischen Termine auf den Stadtgerichts Zimmern vor dem Herrn Justiz-Assessor Herrmann in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, ihr Gebot abzugeben, und demnächst zu gewärtigen.

gen.

gen, daß erwähntes Haus dem Meistbietenden und Bestzahlenden zugeschlagen und auf Nachgebote nicht geachtet werden soll. Bries den 11. Februar 1819.
Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

A v e r t i s s e m e n t.

Das Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht zu Bries macht hierdurch bekannt, daß das auf der Jungfern Gasse sub No. 446 gelegene Haus, welches nach Abzug der darauf haftenden Lasten auf 560 Rthl. gewürdigt worden, a dato binnen neun Wochen, und zwar in termino peremptorio den 7ten May a. c. Vormittags 10 Uhr bei demselben öffentlich verkauft werden soll. Es werden demnach Kauflustige und Besitzfähige hierdurch vorgeladen, in dem erwähnten peremptorischen Termine auf den Stadtgerichts-Zimmern vor dem Herrn Justiz-Assessor Herrmann in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, ihr Gebot abzugeben und demnächst zu g wärtigen, daß erwähntes Haus dem Meistbietenden und Bestzahlenden zugeschlagen, und auf Nachgebote nicht geachtet werden soll.
Bries, den 11ten Februar 1819.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

A v e r t i s s e m e n t.

Das Königl. Preussische Land- und Stadtgericht zu Bries macht hierdurch bekannt, daß der im Jungfern-Gäßchen sub No. 439. gelegene Brandplatz, welcher nach A. zug der darauf haftenden Lasten auf 39 Rthl. gewürdigt worden, a dato binnen neun Wochen, und zwar in termino peremptorio den 11ten May a. c. Vormittags 10 Uhr bei demselben öffentlich verkauft werden soll. Es werden demnach Kauflustige und Besitzfähige hierdurch vorgeladen, in dem erwähnten peremptorischen Termine auf den Stadt-Gerichts-Zimmern vor dem Herrn Justiz-Assessor Stancke in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen,
ibr

Ihr Geboth abzugeben und demnächst zu gewärtlaen, daß erwähnter Brandplatz dem Meistbietenden und Bestzahlenden zugeschlagen und auf Nachgebote nicht gesachtet werden soll. Brieg, den 18ten Febr. 1819.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Auctions = Anzeige

In termino den 7 Juny a. c. Nachmittags 2 Uhr sollen die bey dem Pfandverl. ihrer Oesterreich verfallenen Pfänder, welche in Gold, Silber Leinenszeug und Betten u. s. w. bestehen, in der Behauptung desselben öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Cour. verauctionirt werden, welches dem Publico hiermit bekannt gemacht, und wozu Kauflustige eingeladen werden.

Brieg, den 1 April 1819.

Die Auctions-Commission des Königl. Land- und Stadtgerichts.

Zu verkaufen.

Ich zeige hlermit an, daß ich gesonnen bin, mein vor dem Reißer Thore gelegenes Haus nebst Garten mit Orangerie und Rapf-Gewächsen zu verkaufen. Das Nähere ist bei mir zu erfahren. Auch sind bei meinem Gärtner unterschiedene Sorten Rapf-Gewächse, so wie auch Sommer-Blumen Pflanzen von vielen Sorten, und Grünzeug-Pflanzen von Wiener Saamen von allen Sorten zu verkaufen.

v. Kamecke, Ritzmelfter.

Zu vermietten.

Der Unter- Mittel- und Oberstock, ein gewölbter Pferdestall auf vier Pferde nebst Wagenremise ist in No. 318 und 319 sogleich zu Johann zu beziehen. Das Nähere erfährt man bei der Eigenthümerin.

Ricklern, Posamentier-

Wittve.

Brieg

Verloren.

Am vergangenen Dienstag ist von der Neuen-Hausergasse an bis zur Fischergasse ein halbes rothes Messtuch verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, es gegen eine angemessene Belohnung in der Wohlfahrtschen Buchdruckerey abzugeben.

Verloren.

Vergangene Mittwoch ist ein großes blaues Cambric-Tuch, in Papier eingewickelt, verloren gegangen. Man bittet den Finder desselben, es gegen eine verhältnißmäßige Belohnung in der Wohlfahrtschen Buchdruckerey abzugeben.

Brieglscher Marktpreis
1819.

	10. April.			
	Böhmst. sgr.	Mz. Rtl.	Cour. sgr.	h ^r .
Der Scheffel Backweizen	140	2	20	—
Malzweizen	120	2	8	6 $\frac{6}{7}$
Gutes Korn	100	1	27	1 $\frac{5}{7}$
Mittleres	98	1	26	—
Geringeres	96	1	24	10 $\frac{2}{7}$
Gerste gute	74	1	12	3 $\frac{3}{7}$
Geringere	72	1	11	1 $\frac{5}{7}$
Haaser guter	54	1	—	10 $\frac{2}{7}$
Geringerer	52	—	29	8 $\frac{4}{7}$
Die Meze Hirse	20	—	11	5 $\frac{1}{7}$
Graupe	24	—	13	8 $\frac{4}{7}$
Grüze	18	—	10	3 $\frac{3}{7}$
Erbfen	8	—	4	6 $\frac{6}{7}$
Linsen	10	—	5	8 $\frac{4}{7}$
Kartoffeln	2 $\frac{1}{2}$	—	1	5 $\frac{1}{7}$
Das Quart Butter	11	—	6	3 $\frac{3}{7}$
Die Mandel Eyer	6	—	3	5 $\frac{1}{7}$